



Ray Kennedy (rspb-images.com)

Wilde Tage an der Vogelwarte

Einladung zu mehr Natur vor der Tür!



vogelwarte.ch



Über 60% der Schweizerinnen und Schweizer wünschen sich gemäss einer Umfrage des Bundesamtes für Umwelt eine Wohnumgebung mit viel Grün. Gut so – holen wir mehr einheimische Natur vor die Tür und freuen wir uns über vielstimmige Vogelkonzerte im Garten!

Herzlich willkommen im Naturparadies daheim!

Die Coronakrise hat uns vor Augen geführt, wie wichtig eine lebenswerte, attraktive nächste Umgebung ist. Je naturnaher und vielfältiger sie sich präsentiert, umso interessanter und bereichernder werden die Beobachtungen und Begegnungen, die hier möglich sind: Eine bunte Blumenwiese mit einheimischen Pflanzen beispielsweise bringt Farbe und Leben in den Garten! Sie erfreut das Auge und die Tierwelt und sie ist Lebensgrundlage für Schmetterlinge, Wildbienen, Heuschrecken, Vögel und viele andere Tiere.

Nach wie vor wachsen die Dörfer und Städte in unserem Land. Doch aktuelle Untersuchungen der Vogelwarte zeigen, dass die hier typischen Vogelarten zurückgehen. Die Gründe dafür: Zu viel exotisches Grün in den Gärten, zu wenig alte Bäume, zu viel Stein und Beton, zu viel Gift, kurz: zu wenig Natur!

Mit den «Wilden Tagen an der Vogelwarte» möchten wir Sie dazu einladen, auch in Ihrer nächsten Umgebung etwas mehr Natur – oder sogar ein wenig Wildnis – willkommen zu heissen. Möglichkeiten dazu gibt es schon auf kleinster Fläche, selbst auf dem eigenen Balkon.



Die Wildblumenwiese ist ein Paradies für Wildbienen. Hier finden sie und andere Insekten vom Frühling bis in den Herbst Nahrung.

Blühende Vielfalt für Insekten, Vögel und Menschen

Exotische Pflanzen bieten kaum Nahrung für einheimische Insekten und Vögel und tragen darum nicht zur natürlichen Vielfalt im Garten bei. Unsere Tierwelt ist auf einheimische Bäume, Sträucher und Blumen angewiesen. Verschiedene Studien belegen, dass das Leben und die Vielfalt in den Gärten in Dörfern und Städten nicht nur ein Gewinn für die Natur sind, sondern dass sie auch das Wohlbefinden der hier lebenden Menschen steigern.



5 Wildbienenarten im Vogelwarte-Garten sind auf Schmetterlingsblütler angewiesen. Auch die Juni-Langhornbiene gehört zu diesen Spezialisten.



Eine Blumenwiese ist mit ihrer Blütenpracht eine Augenweide und bietet für Insekten und für Vögel wie den Stieglitz einen reich gedeckten Tisch.



51 von 614 Schweizer Wildbienenarten konnten wir 2019 im Garten des Besuchs zentrums nachweisen. 10 davon stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Wildbienen der Schweiz.

Summende Vielfalt – Wildbienen im Vogelwarte-Garten

Wildbienen benötigen Pollen und Nektar für sich und ihre Nachkommen. Beim Sammeln sorgen sie für die Bestäubung von Landwirtschafts- und Wildpflanzen und ermöglichen, dass sich auch die Pflanzen vermehren können. Wildbienen und Pflanzen sind darum aufeinander angewiesen. 2019 erfassten wir die Wildbienen im Vogelwarte-Garten. Die Ergebnisse zeigen, dass die Wildbienen hier sowohl Nahrung als auch Lebensräume finden. Drei Beispiele von 51 nachgewiesenen Wildbienenarten sind:

Fabian von Mentl



Die Wiesenhummel ist eine von 40 Hummelarten in der Schweiz.

Fabian von Mentl



Rostfarbene Blutbiene: als «Kuckucksbiene», legt sie ihre Eier in Nester anderer Wildbienen.

Fabian von Mentl



Erstmal in der Zentralschweiz nachgewiesen: Die gefährdete Filzzahn-Blattschneiderbiene.



Grosse Wollbiene sammelt Nektar auf Gewöhnlichem Dost: Wildbienen benötigen Pollen und Nektar als Nahrung und für ihren Nachwuchs sowie nahegelegene Nistplätze und Nistmaterial.

Nektar, Pollen und Kinderstuben für Wildbienen

Wildbienenweibchen bringen eiweissreichen Pollen und energiereichen Nektar als Nahrungsvorrat für ihre Nachkommen ins Nest. «Kuckucksbienen» sind Wildbienen, die keine Vorräte sammeln, sondern ihre Eier in die Nester anderer Wildbienen legen. Auf sandigen Stellen und in gut besonntem Totholz finden viele Wildbienenarten ihre Nistplätze. Solche lassen sich also einfach bereitstellen.



Rund 20 Wildbienenarten im Vogelwarte-Garten sind von bestimmten Pflanzen abhängig, darunter 6 von Körbchenblütlern, wie die Rainfarn-Maskenbiene.



Die Grosse Wollbiene schabt Haare von den Blättern der Grossblütige Königskerze. Diese sind Polsterung und Isolation im Nest für ihren Nachwuchs.

Kinderstube und Tischlein deck dich

Von Amsel bis Zilpzalp: 37 Vogelarten brüteten in den letzten zehn Jahren im Naturgarten des Besuchszentrums. 2019 waren es 25 Arten in 66 Brutrevieren. Gemessen an der Fläche von nur knapp einer Hektare eine beachtliche Zahl.

Marcel Burkhardt



Der Stieglitz setzt einen Farbtupfer in den Naturgarten und bringt eine virtuose Note ins Vogelkonzert.

Marcel Burkhardt



In der Graureiherkolonie auf den Bäumen des Wäldchens herrscht im Frühling Hochbetrieb. Siehe Film im Besuchszentrum.

Marcel Burkhardt



Wie Schwanzmeisen im Vogelwarte-Garten ihren Nachwuchs versorgen, ist im Film im Besuchszentrum zu sehen.

Fliegende Juwelen und andere Gäste...

Nebst den Brutvögeln gibt es viele Nahrungsgäste und Durchzügler im Vogelwarte-Garten. Mit etwas Glück lassen sich hier fliegende Juwelen wie der Eisvogel oder auch gefährdete Arten wie der Flussuferläufer beobachten. Ein genauer Blick lohnt sich!

Marcel Burkhardt



Der Kernbeisser findet im Vogelwarte-Garten Nüsse und Samen, die er mit seinem starken Schnabel knackt.

Marcel Burkhardt



Der Eisvogel kann hier das ganze Jahr über beobachtet werden – im Garten und im Film im Besuchszentrum.

Marcel Burkhardt



Weissstörche verpflegen sich hin und wieder bei uns. Zu sehen sind sie auch im Film im Besuchszentrum.



Obwohl unsere Dörfer und Städte nach wie vor wachsen, nehmen die Bestände der hier lebenden typischen Vogelarten ab. Was ihnen fehlt, sind natürliche Nahrung und geeignete Nistplätze.

Mehr Natur rund ums Haus für Gartenvögel

Die einheimische Tierwelt und damit auch unsere Gartenvögel sind auf einheimische Bäume, Sträucher und Stauden angewiesen! In Bäumen und Sträuchern finden sie natürliche Nahrung und Nistplätze. Doch es gibt auch gefiederte Nachbarn wie Mehlschwalben oder Mauersegler, die auf Nistmöglichkeiten in oder an Gebäuden angewiesen sind.



Höhlenbrüter wie die Kohlmeise brüten in Baumhöhlen oder in Nisthilfen. Segler und Schwalben sind auf Nistplätze in und an Gebäuden angewiesen.



Eine einheimische Dornenhecke wie diese Wildrose bietet sichere Neststandorte für Vögel, liefert Nektar und Früchte und erfreut uns, wenn sie blüht.



Es braucht keinen weitläufigen Garten, um mehr Leben vor die eigene Tür zu holen. Auch auf kleinster Fläche kann ein kleines Naturparadies geschaffen werden!



Rundblättrige Glockenblumen spriessen zwischen den Steinen. Im Naturgarten werden sie geduldet. Mehrere Wildbienenarten finden hier lebenswichtigen Pollen.

Einladung zu mehr Natur rund ums Haus: Tipps und Tricks

Ein abwechslungsreich begrünter Balkon, ein idyllischer Gartensitzplatz oder ein lauschiger Naturgarten laden zum gemütlichen Verweilen ein und zur Erholung vom hektischen Alltag. Für die Pflanzen und Tiere im Siedlungsraum sind solche kleinen Oasen überlebenswichtig. Heissen also auch Sie die Natur bei sich zu Hause willkommen! Unsere langjährige Erfahrung mit Naturgärten geben wir gerne weiter. Nutzen Sie unsere kostenlosen Merkblätter, unsere Internetseite oder kontaktieren Sie uns.

Druckprodukte Vogelwarte:

- Themenheft 2020 «Gefiederte Nachbarn»
- Merkblatt «Vogelfreundlicher Garten»
- Minibroschüre «Vögel vor der Haustür»

Online:

- www.vogelwarte.ch
- www.floretia.ch
- www.wildstauden.ch

Weitere Quellen:

- Kremer, Bruno P. (2018): Mein Garten – ein Bienenparadies. Bern, Haupt,
- Richard, Peter (2020): Pflanzenkompositionen für den Naturgarten. Bern, Haupt.
- Voskuhl, Janina & Herbert Zucchi (2020): Wildbienen in der Stadt – entdecken, beobachten, schützen. Bern, Haupt.
- Zurbuchen, Antonia & Andreas Müller (2012): Wildbienenschutz – von der Wissenschaft zur Praxis. Zürich, Bristol-Stiftung; Bern, Stuttgart, Wien, Haupt.